Quelle:
www.lazarus.at/2023/02/18/akademisierung-der-therapieberufe-deutschland-droht-den-anschluss-zu-verlieren

Akademisierung der Therapieberufe: Deutschland droht den Anschluss zu verlieren

International ist die akademische Ausbildung von Logopäd*innen, Ergo- und Physiotherapeut*innen mittlerweile Standard – u.a. auch in Österreich und der Schweiz. Dagegen dominiert in Deutschland weiterhin die dreijährige Berufsausbildung an einer Berufsfachschule.

Trotzdem hat sich mittlerweile eine Vielzahl von Studienangeboten für Therapieberufe an deutschen Hochschulen etabliert. Dies zeigt eine Auswertung des CHE Centrum für Hochschulentwicklung in der aktuellen Ausgabe der Deutschen Universitätszeitung. Am Beispiel der Schweiz zeigen die beiden Autorinnen, dass eine Vollakademisierung der drei Berufszweige gelingen kann, wenn es einen klaren politischen Willen zur Ausbildungsreform gibt.

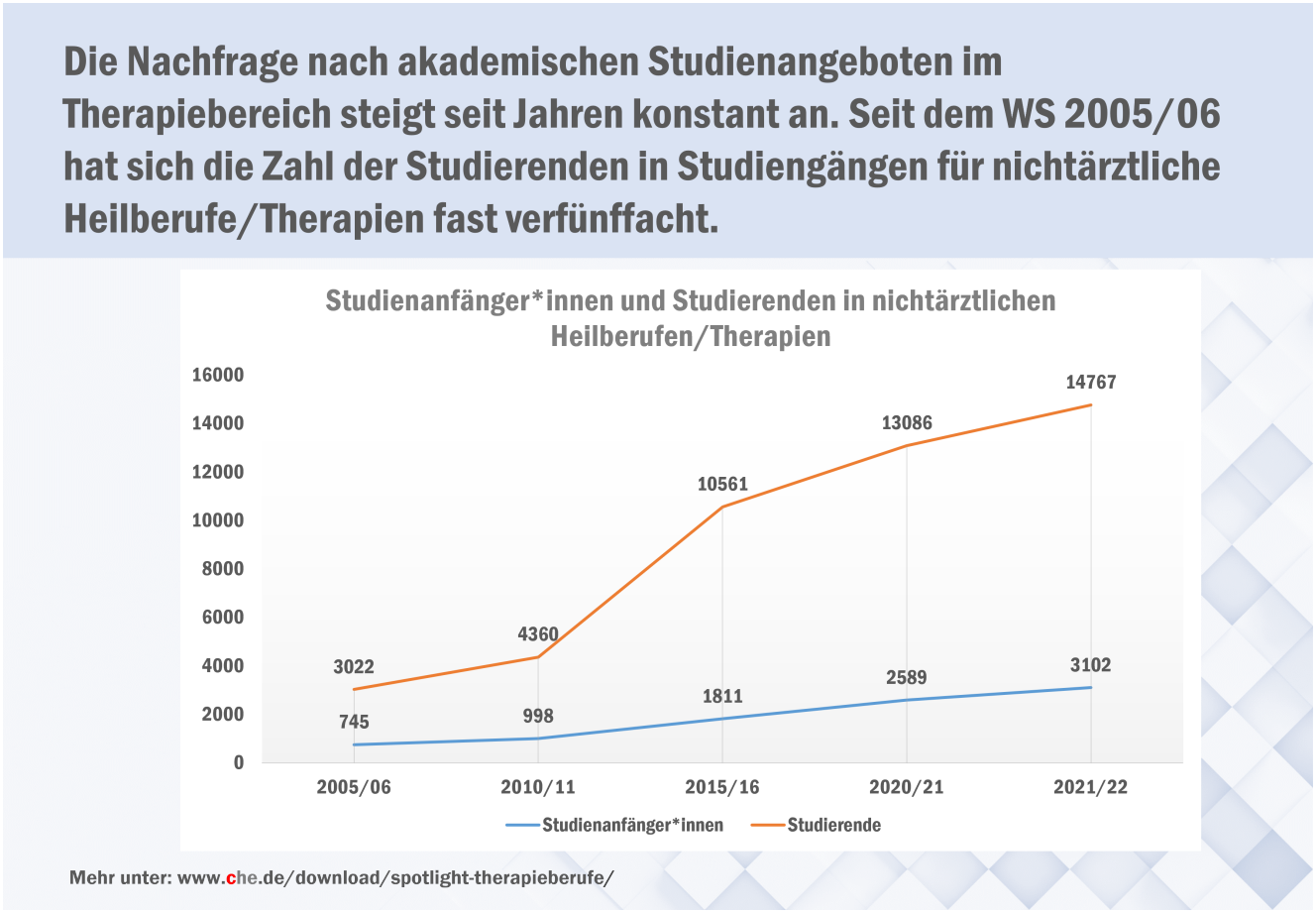

Abb.: Starke Nachfrage nach akademischen Angeboten im Therapiebereich

Die Hebammenausbildung erfolgt in Deutschland seit 2020 in Form eines praxisnahen Bachelorstudiums. Für die Therapieberufe fehlt jedoch weiterhin eine flächendeckende Lösung. Während international für Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie eine hochschulische Ausbildung seit Jahrzehnten Standard ist, gibt es in Deutschland weiterhin sowohl einen beruflichen als auch eine akademischen Ausbildungsweg.

Stetig steigende Nachfrage

Eine Auswertung des CHE Centrum für Hochschulentwicklung im Rahmen eines Dossiers aus der Reihe DUZ Spotlight – Gute Praxis international zeigt für die bestehenden hochschulischen Angebote eine stark steigende Nachfrage (siehe Abb. o.). Zwischen den Wintersemestern 2005/2006 und 2021/2022 hat sich die Zahl der Studierenden in Studiengängen für nichtärztliche Heilberufe/Therapien fast verfünffacht. Aktuell sind in diesem Studienbereich rund 15.000 Studierende eingeschrieben.

Für die Bereiche Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie gab es im

vergangenen Jahr deutschlandweit 112 Studienangebote, die meisten davon in Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg. Von diesen folgt fast die Hälfte einem dualen Ansatz und beinhaltet ein ausbildungsintegrierendes oder begleitendes Studium. 17 Studienangebote sind primärqualifizierend, d.h. die Berufsqualifizierung wird durch erfolgreiches Absolvieren eines Hochschulstudiums in Vollzeit erreicht.

Trotz der steigenden Nachfrage nach Studienangeboten verharrt man in Deutschland politisch bei der Ausbildungsreform in der Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie in einer unentschlossenen Zwischenposition. Seit rund 15 Jahren wird über die Akademisierung diskutiert, aber eine klare Richtungsentscheidung fehlt “, bilanziert Sigrun Nickel.

Aus Kostengründen verzögert?

„Die Stagnation dürfte dabei sicher auch finanzielle Gründe haben“, vermutet die Leiterin Hochschulforschung beim CHE. Schließlich würden sich bei einer Vollakademisierung Teile der Ausbildungskosten vom Gesundheitssektor auf die Länder als Träger der Hochschulen verlagern. Auch steigende Durchschnittsgehälter in den Therapieberufen bei einem akademischen Abschluss könnten als Kostentreiber gesehen und das Vorhaben deshalb entsprechend ausgebremst werden.

Dass es auch anders geht, zeigen die Dossier-Autorinnen Sigrun Nickel und Anna-Lena Thiele am Beispiel der Schweiz. Trotz ähnlicher politischer Diskussionen und einem ebenfalls starken und anerkannten Ausbildungssystem, verlagerten die Eidgenoss*innen seit den 2000er Jahren die Ausbildung von Logopädie, Physio- und Ergotherapie sukzessive an die Hochschulen. Mittlerweile ist der Akademisierungsprozess dort vollständig abgeschlossen und die Nachfrage nach entsprechenden Studienplätzen wächst weiter.

Alle bisher publizierten internationalen „Spotlight-Dossiers“ sind online >>hier abrufbar.

>Originalpublikation:

Nickel, Sigrun; Thiele, Anna-Lena: DUZ Spotlight – Gute Praxis International: Akademisierung der Therapieberufe, in DUZ Ausgabe

02/2023, 16 Seiten

>zur Übersicht der Studienangebote je Bundesland